

Hausmitteilung

12. Dezember 2005

Betr.: SPIEGEL-Kunst, Elbe, Jahres-Chronik

Nicht selten sorgen Titelbilder des SPIEGEL für Aufsehen, auch in den USA. Als SPIEGEL-Chefredakteur Stefan Aust, 59, vorigen Donnerstag im New Yorker Museum of American Illustration die Wanderausstellung „Die Kunst des SPIEGEL“ mit Zeichnungen, Gemälden und Illustrationen aus fünf Jahrzehnten eröffnete, war noch immer die Rede vom SPIEGEL-Titel 8/2002. Während der Vorbereitung des Irak-Kriegs waren US-Präsident George W. Bush und seine Mitstreiter da in Rambo-Manier zu sehen, reduziert auf kompromisslose, martialisch anmutende Kämpfer. Im eher Bush-kritischen New York hatte das vor Ort führende Veranstaltungsmagazin „Time



Aust (vorn), Illustratoren, Veranstaltungsmagazin „Time Out“

Out“ vergangene Woche mit diesem Titel auf die SPIEGEL-Vernissage hingewiesen, und mancher Zuhörer war erstaunt, als Aust vor rund 200 Gästen über die seinerzeit überraschende Reaktion des Weißen Hauses berichtete: „Die Leute des Präsidenten konnten sich vor Lachen kaum halten, sie bestellten Dutzende Kopien.“ Im Beisein des deutschen Uno-Botschafters Gunter Pleuger, des Kulturhistorikers Peter Gay und zahlreicher renommierter Illustratoren stellte Aust zudem das zweite englischsprachige SPIEGEL special mit dem Titel „Globalization – The New World“ vor.

Die Beschaffenheit deutscher Flüsse beschäftigt SPIEGEL-Redakteurin Rafaela von Bredow, 38, seit ihrer Kindheit. Am Rhein, bei Koblenz, erlebte sie die ökologische Armut eines begradigten Stroms, während ihres Biologiestudiums untersuchte sie an der schleswig-holsteinischen Treene ein intaktes Biotop. Recht unveröhnlich stehen sich Ökonomie und Ökologie derzeit gegenüber, wenn es um die Zukunft der Elbe geht. Die Bundesregierung will das teils noch natürliche Gewässer für Binnenschiffe zähmen, die EU dagegen möchte die Elbe vor solcher Umweltpolitik bewahren und verlangt einen größeren Schutz des letzten frei fließenden deutschen Stroms. Bredow sprach mit Befürwortern und Gegnern des Ausbaus, sie befürchtet, „dass der Fluss letztlich ökonomischen Interessen geopfert wird“ (Seite 152).

Reich illustriert kommt die SPIEGEL-Jahres-Chronik 2005 in den Handel – und beleuchtet, unter anderem, ein Wahljahr, das mit der Bildung einer Großen Koalition überraschend endete. Es schreiben prominente Autoren: Regisseur Michael Thalheimer über Schiller, Gregor Gysi über das Berliner Holocaust-Mahnmal, der Galerist Gerd Harry Lybke über den Welterfolg deutscher Kunst und Luxemburgs Premier Jean-Claude Juncker über Fehler der EU-Politiker. Die SPIEGEL-Jahres-Chronik erscheint am 13. Dezember, hat 276 Seiten und kostet 5 Euro. Eine Sonderausgabe mit der DVD „Zeitreise 2005“ von SPIEGEL TV gibt es für 9,50 Euro.

